

Vorwort

Der vorliegende Band geht zurück auf die Arbeit des literaturwissenschaftlichen Forschungsprojekts „Writing Berlin“, das seit 2019 am Exzellenzcluster 2020 „Temporal Communities. Doing Literature in a Global Perspective“ der Freien Universität Berlin angesiedelt ist. Das Forschungsprojekt widmet sich den mannigfaltigen Aktivitäten, die den internationalen literarischen Austausch in der geteilten (und wiedervereinigten) Stadt insbesondere nach dem Bau der Berliner Mauer initiiert und entscheidend mitgeprägt haben. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf institutionalisierten Vorgängen wie Austauschprogrammen, Stipendien, bilateralen Kulturabkommen, Initiativen von Verlagen, Verbänden, Literaturhäusern oder Veranstaltungskomitees – untersucht werden die politischen Implikationen dieser Aktivitäten ebenso wie ihre Auswirkungen auf das literarische Schreiben selbst bzw. auf die sozialen Rollen, Biografien und die Kanonisierung einzelner Autor:innen.

Aus der bisherigen Projektarbeit sind besonders zwei Ereignisse hervorzuheben, die der hier vorliegenden Publikation vorausgingen und sie inhaltlich in vielerlei Hinsicht vorbereiteten: Zum einen fand im Wintersemester 2020/21 eine Ringvorlesung an der Freien Universität statt, deren Beiträge im Laufe des Jahres 2021 im Band *Berliner Weltliteraturen. Internationale literarische Beziehungen in Ost und West nach dem Mauerbau* (Hrsg. Jutta Müller-Tamm) ebenfalls bei De Gruyter veröffentlicht wurden. Der Band widmet sich verstärkt der Zeit unmittelbar nach dem Bau der Berliner Mauer mit einem deutlichen Schwerpunkt auf den 1960er Jahren und ist damit auch thematisch als Vorgängerpublikation zu dem nun vorliegenden Band *Berlin International* zu verstehen.

Ein zweites Ereignis, das die Weichen für diese Publikation stellte, war die Tagung *Berlin, Blicke. Fallbeispiele internationaler literarischer Austauschbeziehungen in der geteilten Stadt (1970er/80er Jahre)*, die am 11. und 12. Juni 2021 nach anfänglicher pandemiebedingter Verzögerung in den Räumen der Freien Universität stattfand. Ihr entsprang ein Großteil der Beiträge, die hier nun in gedruckter Form vorliegen: Sie widmete sich vor allem den letzten zwei Jahrzehnten der Berliner Teilung, in denen die Internationalisierungsprozesse der Berliner Literaturszene(n) auf beiden Seiten der Mauer einen neuen Höhepunkt erreichten. An beiden Tagen diskutierten wir auch hier wieder intensiv über die Rolle unterschiedlicher literarischer Akteure wie etwa einschlägiger Institutionen – des Schriftstellerverbands der DDR, der Akademien der Künste in Ost und West, des Literarischen Colloquiums Berlin – sowie von Einzelpersonen – Kulturfunktionären, Netzwerkern und Verleger:innen – und kulturpolitischen Zusammenhängen. Ein Fokus lag dabei auf internationalen Autor:innen, die in den 1970er und 80er Jahren zu Gast in der Stadt waren und deren Berlin-Aufenthalte sich retrospektiv mit ihrer internationalen Wahrnehmung in Verbindung bringen lassen. Dergestalt ist es auch das Ziel des vorliegenden Bandes, innere Dynamiken und die Verflochtenheit der internationalen Literaturbeziehungen zu ermitteln, die das literarische Leben in Berlin als heterogene Community ermöglicht haben.

Ein großer Dank gilt dabei ausdrücklich nicht nur den Verfasser:innen dieser Publikation, sondern auch den Personen, die die vorbereitende Tagung inhaltlich wie organisatorisch begleitet und sie durch eigene Vorträge oder anregende Diskussionsbeiträge in vielerlei Hinsicht bereichert haben. Bei der Durchführung der Tagung, der Vorbereitung und Drucklegung des Bandes wurden wir mit Umsicht und Sorgfalt auch von vielen studentischen Mitarbeiter:innen unterstützt: Namentlich erwähnt seien hier etwa Luise von Berenberg-Gossler, Emma Rotermund, Julius Böhm, Jasmin Veeh, Anton Fery und Hannes Puchta. Auch die Geschäftsstelle des Clusters stand uns in allen organisatorischen Belangen tatkräftig zur Seite; unser Dank gilt hier vor allem der Geschäftsführerin Katja Heinrich, der Finanzkoordinatorin Anne Raschke sowie Clara Marie Kahn für die Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit.

Der vorliegende Band ist zudem Ergebnis einer umfangreichen Kooperation des Clusters mit seinen Partnern – besonders hervorzuheben sind hier das Literaturarchiv der Akademie der Künste mit seiner Leiterin Dr. Gabriele Radecke sowie das Literarische Colloquium Berlin, dessen Unterlagen sich im Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg unter der Leitung von Michael Peter Hehl befinden. Die Türen beider Häuser standen für unsere Forschungen stets offen, auf gemeinsame Gespräche und Recherchen gehen viele Impulse zurück.

Ein besonderer Dank gilt der Leipziger Fotografin Karin Wieckhorst für die freundliche Genehmigung, eine ihrer Fotografien für das Cover unseres Bandes zu verwenden. Beim Setzen des Bandes wurden wir von Sven Schrape unterstützt; bei ihm möchten wir uns ebenso bedanken wie beim Verlag De Gruyter, vor allem bei Myrto Aspioti und Stella Diedrich für die Begleitung und Koordination der Drucklegung.

Berlin, im Dezember 2022

Susanne Klengel, Jutta Müller-Tamm, Lukas Nils Regeler, Ulrike Schneider